

Urin oder: die Menschheit wird nicht am Fernsehen zugrunde gehn

Autor(en): **Fisch, Chrigel / Glück, Gerhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie verschieden die Menschen doch sind! Die einen haben Brusthaare, die anderen lackierte Fingernägel. Beides ist nicht sehr erotisch, vor allem dann nicht, wenn kein Licht brennt. Die einen Menschen essen kein Fleisch, und andere verkaufen es doch. Ob Tierfleisch oder Menschenfleisch, das ist ganz egal. Wenn der Mensch Hunger hat, nach Nahrung oder Sex. Die einen hängen die Wäsche zum Trocknen in den Keller, die anderen sich auf. Auch dann brennt selten Licht. Die einen Menschen benehmen sich ihr Leben lang spätpubertär, die anderen gehen ihr Leben lang spät ins Pub. Und noch später ins Bett, wenn im Pub kein Licht mehr brennt. Die einen rufen den Elektriker an, wenn die Batterien alle sind, und die anderen werden Elektriker und essen Batterienhühner. Die einen saufen ab, während sie schwimmen, die anderen füllen die Badewanne mit Champagner und können nicht mal schwimmen. Andere wiederum werden nie Bademeister, obwohl sie schwimmen können und niemals Champagner saufen. Die Menschheit: Sondermüll für das Höllenfeuer. Ist es aufgrund der obengenannten typischen Wesenszüge menschlichen Irrsinns nicht logisch, dass die Menschen einfach nicht miteinander auskommen? Dass sie morden, brandschatzen, vergewaltigen, fernsehschauen? Und ist es dann nicht folgerichtig, dass über den Menschen, quasi als Überbau, ein Gott hockt, während der Teufel ein Stockwerk tiefer noch hundert Menschen ins Höllenfeuer nachschiebt? Ob Gott eine Frau, ein Vegetarier oder eine Linkshänderin ist, spielt dabei überhaupt keine Rolle. Denn:

im Himmel brennt – im Gegensatz zur heimeligen Hölle – kein Licht. Und: du sollst Gott nicht abtasten.

Der Teufel ist also weiblich, und die Menschen sind sehr verschieden. Nur in einem sind sie alle gleich: beim Entleeren von Darm und Blase. In diesem philosophisch-medizinischen Aufsatz geht es aber nicht um das Wie, Wo, Wielaut und Wielange, sondern um die Gefahren, die in so unscheinbaren Gegenständen wie Urin oder Kot lauern (kommt «Kotzen» eigentlich von «Kot»? Ist «Kotzen» in Wirklichkeit der «Zen des Kot»? War Kot ein buddhistischer Mönch der Extraklasse? Meditiert es sich auf dem Klo vielleicht wirklich am besten? – Himmel, heut ist wirklich kein einfacher Tag ...). Ich nehme den roten Faden wieder auf: In den nachfolgenden Zeilen muss ich leider ein paar ekelhafte Wörter verwenden, tut mir leid, aber es ist nötig: Es geht ums nackte Überleben der Menschheit! Ökofuzzies wollen

uns nämlich umbringen! Kein Witz, ich schwöre es. Diese Entzündungen, die Sie hoffentlich zu Ihrem eigenen Wohl lesen werden, brächten selbst einen braven Polizisten zur Vernunft. So dass er nur noch auf Hamsterkins eindreschte. Und nie mehr auf autonome Linke.

Doch zuvor noch etwas zum Thema Topfpflanzenrechte (wir verlassen den roten Faden zugunsten des grünen Daumens): Wie Menschen, Franzosenpräsidenten und Tiere haben auch Topfpflanzen ihre

Rechte. Allerdings gibt es keine «Europäische Topfpflanzenrechts-Konvention», kein «Pot Plant Amnesty International», und Staaten, die ihre Topfpflanzen ungerecht behandeln und foltern, werden nicht mit Wirtschaftsembargo oder diplomatischen Noten bestraft. Offensichtlich bleibt es allein der Topfpflanzen-Redaktion des *Nebelspalters* überlassen, auf die katastrophalen Bedingungen hinzuweisen, unter denen Topfpflanzen in vielen Ländern dieser Erde zu leiden haben. Nur ein Beispiel: Der Ökoguru Mar-

Chrigel Fisch über Kannibalen, Urin-Fetischisten und andere Tiere



GERHARD GLUCK

Urin oder: die Menschheit wird n

kus Rohrer vom Ökozentrum Schattweid giesst die Topfpflanzen mit seinem eigenen Urin! Und steht auch noch öffentlich dazu. Im *Tages-Anzeiger* meinte er zum «Flüssigdüngen» von Topfpflanzen: «Wichtig ist, dass nur frischer Urin verwendet wird.» Frischer Urin! Ablaufdatum beachten oder was? Pisse in den Kühlschrank stellen oder was? Rohrer weiter: «In die Giesskanne gibt man einen Teil Urin und fünf Teile Wasser.» Und keine Eiswürfel, keine Cocktail-Kirsche, hä!? Nicht zu fassen, wahrscheinlich scheidet Rohrer auch die Kakteenammlung seiner Grossmutter voll, weil er glaubt, er sei besonders naturverbunden und gesund. Hat man uns nicht eine Kindheit lang eingebrüllt und eingepöbeln, vor dem Essen die Hände zu waschen? Nach der WC-Sitzung Seife zu benutzen? Nicht an Opel Kadett und VW Käfer, sondern nur an Mercedes Benz und Porsche zu pinkeln? Die Äpfel zuerst zu waschen, damit die Chemie nicht den Magen auffrisst? Soll das alles vergebens gewesen sein? Sollen Sitte und Moral mit Urin besudelt werden? Soll die Erziehung *uriniert* werden? Ist Kliby nicht der beste Unterhalter Europas? Wo – bei Beat Breus Waden – soll das hinführen!? Harmageddon? Harn-geddon! Warum nicht gleich auf die Broccoli in den Coop-Regalen schiffen?

Nun, soviel zur Feststellung, wie verschieden die Menschen doch sind. Und wie grauenvoll sie die Topfpflanzenrechte mit Füßen und anderen Körperteilen treten.

Aber: dieses erbärmliche «Do it yourself» und diese geizige Düngersparmanie im Hobbygärtnerbereich hat fatale Folgen.

Nicht nur für die misshandelte Randgruppe der Topfpflanzen, die wahnsinnigen Rindertransporte und anderen Schweinereien, sondern für die *Menschheit*. In Schweden, so meldet der *Tages-Anzeiger* weiter, sind bereits WC-Schüsseln im Gebrauch, die den Urin vom Kot und Erbrochenem sowie Tampons und Monatsbinden sowie Präservativen und anderen nicht-urinen Gegenständen trennen. Eine «Automatische Urin-Nichtmisch-Separation» (AUNS) könnten wir das nennen (tun wir aber nicht). Der Urin fliesst also separat ab und wird, Achtung: g-e-s-a-m-m-e-lt! Dann holt so ein Bauer, der wahrscheinlich noch Geld von der EU dafür kriegt und Mercedes fährt und auf den Bahamas teure Longdrinks in sich hineinkippt und jedes Jahr einen neuen Mikrowellenofen kauft und womöglich noch Europaparlamentarier ist und erste Klasse zugfährt und mehr nach Geld stinkt als nach Jauche und wahrscheinlich und überhaupt und ich kann Ihnen sagen da gehe ich die Wände hoch und komme nicht mehr so schnell runter und mit dem Flammenwerfer drüber und früher haben wir noch Händöpfel gefressen zum Zmorge und zum Zmittag und zum Znacht sogar im Schlaf haben wir die verdammten Händöpfel gefressen und angepflanzt und anbaugeschlachtet und heute mit dieser EU gehen wir sowieso vor die Hunde das Boot ist nicht nur voll sondern vollgekackt vollknackt und bald ... – zandung! zack! peng! Krach! ta-ta-ta-ta-ztong pongg! –(das Zwicky-Syndrom, sorry).

Ein fleissiger Landwirt holt den lieblichen Urin-Tank ab und «bringt den Flüssigdünger auf seinen Feldern aus». Kippt die Pisse auf den Acker! K-Acker!

Doch genau daran werden wir sterben, an unserem eigenen Urin und Kot, früher oder noch früher. Das *NZZ Folio* hat in seiner «Viren-Nummer» folgende erschreckliche Geschichte aufgedeckt: In der Kinderkrippe einer westdeutschen Ortschaft erkrankten zwanzig Kinder an einer schweren Magen-Darm-Entzündung verbunden mit Nierenversagen; Gastroenteritis genannt. Eines der Kinder starb im Krankenhaus. Der Grund: Die Kinder hatten Butterbrote mit Petersilie gegessen. Die Petersilie stammte aus dem eigenen Bio(!)garten. Sie war «hochgradig» verseucht: nicht nur mit verschiedenen Citrobacter-freundii-Stämmen, sondern auch mit anderen Bakterien, die vermutlich alle aus menschlichem (oder tierischem) Kot stammten».

Wenn die Wissenschaftler also Urin-Trenn-WC-Schüsseln in Umlauf bringen, dann sage ich nur: Kommt auch nur ein Mikrogramm verseuchter Kot in den Urin-Tank, dann aber gute Nacht! Dann haben wir die Scheisse! Dann sterben die Bauern daran, bevor sie den Inhalt ihrer bescheuerten Urin-Tanks auf den Acker geschüttet haben. Höret meine Worte! Und wenn der *Tages-Anzeiger* in seinem Kotartikel anfügt: «Auch gilt es erst noch abzuklären, ob die breite Bevölkerung bereit wäre, mit Urin gedüngtes Gemüse zu essen», dann sage ich nur: Gemüsewahnsinn! Petersilienpest! Kotmassaker! Und stellen Sie sich vor, der Urin sickert also gemächlich in den Acker rein, und weil er sonst nichts zu tun hat, findet er z-u-f-ä-l-l-i-g den Weg ins Grundwasser, und Sie hocken zum Beispiel zu Hause und zapfen sich ein Glas

Leitungswasser, und das riecht irgendwie komisch, dann rate ich Ihnen: Rufen Sie die Polizei. Lassen Sie diese widerlichen Öko-Bio-Betrüger verhaften, bevor die halbe Bevölkerung an der Urinpest zugrunde geht. Wahrlich, ich sage Euch: Wenn Gott gewollt hätte, dass wir unseren eigenen Urin trinken, warum hat er dann Coca Cola erfunden?

Nicht viel besser steht es mit dem Rinderwahnsinn. In England zum Beispiel essen 23 Prozent der englischen Menschen und der-sich-in-England-auf-Besuch-befindenden-Nicht-Engländer kein Fleisch von englischen Rindern mehr. Oder mindestens viel weniger. Weil der Englischmann hat tierische Angst vor Krankheitsübertragung, ja er fürchtet sich so sehr, so krank zu werden wie Prinz Charles, der in Ostdeutschland in Plattenbausiedlungen in Kinderzimmern rumlungert. Totale Verblödung! Doch: noch weiss niemand mit Sicherheit, ob der Rinderwahnsinn BSE tatsächlich etwas mit der uncoolen Creutzfeldt-Jakob-Krankheit beim Menschen zu tun hat. Die Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung ist zwar selten – nur einer von etwa zehn Millionen Menschen kann dabei sein zentrales Nervensystem frühzeitig Feierabend machen sehen – aber sie ist heimtückisch. Sie können sich nicht damit trösten, dass Sie Schweizer sind und die Schweiz keine zehn Millionen Menschen beherbergt und dass Sie deshalb niemals CJD-krank werden, nein. Wenn zum Beispiel Ihr Grossvater CJD hat und Sie essen zum Beispiel einen Finger ihres Grossvaters, weil gerade der Bauernwahnsinn die Migros lahmgelegt →

cht am Fernsehen zugrunde gehn

hat, dann erkranken Sie ebenfalls. Solange Sie danach nur Teile Ihres Grossvaters essen oder umgekehrt, besteht keine Verbreitungsgefahr. Wenn aber zum Beispiel Ihr Sohn mit seinen Kumpels zu Besuch kommt und die jungen Leute gemeinsam eine ihrer Zehen verzehren, dann ist die CJD-Epidemie nicht mehr aufzuhalten! So geschehen in Papua-Neuguinea, wie das *NZZ Folio* zu berichten weiss: Dort verzehrten bei einem kühlen Ritual Ureinwohner einen ihrer Mit-Ureinwohner, der CJD-krank war. Vermutet man. Die Kannibalen erkrankten alle urplötzlich an einer CJD-ähnlichen Krankheit namens «Kuru» («Kannibalen Umfallen Reihenweise Unumgänglich»).

Unter dem Titel «Der Feind im eigenen Hirn» beschreibt Charles Weissmann vom Institut für Molekularbiologie an der Universität Zürich im *NZZ Folio* andere schamhaarsträubende Dinge. Prionen – so heissen die körpereigenen fiesen Nicht-Viren – sind sehr wahrscheinlich verantwortlich für Rinderwahnsinn und auch menschliche Krankheiten wie eben CJD, SVP oder Kuru. Weissmann forscht übrigens in der gleichen Stadt wie der Urin-Guru Willi Gujer von der ETH Zürich, Abteilung «Siedlungswasserwirtschaft». Wenn wir unser Wasser nach seinen Ideen sammeln, gibt's bald nichts mehr zu siedeln. Und die Wirtschaft können wir gleich den Tamilen zum Spielen geben.

Wissen Sie, wie der Ausbruch der Rinderkrankheit BSE in England erklärt wird? Es wurden Schlachtabfälle von prionenkranken «Scrapie»-Tieren (u. a. Schafe) an andere Tiere verfüttert. Kannibalismus also. Und da

sollen wir uringedüngtes Gemüse essen? Von CJD-kranken Grossvätern womöglich? Oder von Typen, die rinderwahnsinnige Gehirnkottelets fressen? Oder von kleinen Mädchen, die mal ein BSE-krankes Rind gestreichelt haben, wobei ein Tropfen BSE-verseuchter Speichel auf den Finger des Mädchens fiel,

das diesen Finger wiederum z-u-f-ä-l-l-i-g-e-r-w-e-i-s-e abschleckte und kurz darauf mal eben pinkeln musste? In eine Urin-Separations-WC-Schüssel? Können Sie mir f-o-l-g-e-n?

Menschenfleisch essen nennt man Kannibalismus. Aber ist Urin nicht auch ein Teil des Menschen? – Und wenn dann

die ganze Menschheit dahingerafft worden ist, was bleibt? Autos, die stillstehen! Affen in zoologischen Gärten, die nichts mehr zu fressen haben! Topfpflanzen, die niemand mehr giesst! Können wir das verantworten? – Ich muss Sie mit dieser schwierigen Frage leider alleinlassen, weil jetzt die «Tageschau» kommt. So.

Wie verschieden die Menschen doch sind! Ein kurzer Witz deshalb, das lockert die Stimmung und fördert die Auflage: «Warum hängt in den Personaltoiletten vieler Firmen zweilagiges Klopapier? – «Kopie für den Chef.» Ah, noch einer ist mir eingefallen: «Schweizer Fernsehen DRS dreht in Anlehnung an berühmte amerikanische Horror-Splatter-Filme und Jana Canigas Erfolg mit der <10 vor 10>-Satire derzeit das <Oerlikon Kettensägen Massaker>. Und Kurt Felix spielt eine Rolle! Welche? Eine zerstückelte Olma-Brodworscht. Sopper!»

Von wegen Natursekt, ich sage Ihnen, die Menschheit wird an ihrer eigenen Perversität zugrunde gehen und nicht an nuklearen Katastrophen, AIDS oder am Fernsehen. Und nochmals: Sorry für all die ekligen Worte in diesem Bericht, aber Sie wissen jetzt immerhin, dass Urin gefährlich ist. Dass Ökologie nicht immer sinnvoll ist. Ich will nicht soweit gehen, einen Waffenschein fürs Scheissen einzuführen, aber nahe dran ist es schon. Und falls Sie wieder mal Durchfall haben oder Magenkrämpfe oder sonst viel Zeit auf dem Klo verbringen, denken Sie an meine Worte. Manchmal ist im Kopf von gewissen Menschen nur nicht-urine Scheisse. Diese Menschen nennt man Arschlöcher. □

GERHARD GLÜCK

